# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 12. 1. 2020

**Text: Mt 3, 13-17 (Die Taufe von Jesus)**

**Liebe Gemeinde,**

es gibt **Sätze,**

da öffnet sich der **Himmel** über uns.

*„Ich bin* ***stolz*** *auf dich!“,*

sagt der **Vater** zu seinem Sohn.

Das hat er noch **nie** gesagt.

Und der Sohn war lange Zeit **unsicher,**

was sein Vater überhaupt über ihn **denkt.**

*„Findet er es* ***gut,***

*wie ich* ***bin?***

*Oder ist er* ***enttäuscht*** *von mir?“*

Und jetzt dieser **Satz.**

Über ihm geht der **Himmel** auf!

*„Es tut mir* ***leid,***

*wie ich mich da* ***verhalten*** *habe!“*

Soviel **Zorn.**

Soviel **Gekränktsein.**

Soviel **Unfrieden** zwischen uns.

Und dann **kommt** der andere,

und sagt mir das so ins **Gesicht.**

**Unerwartet.**

**Ehrlich.**

**Entwaffnend.**

Das **ist,**

wie wenn plötzlich **Sonnenstrahlen**

durch die dunkle **Wolkenwand** brechen.

Ja, es gibt **Sätze,**

da öffnet sich der **Himmel** über uns.

Um so einen **Satz**

geht es in unserem heutigen **Predigttext. (Mt 3)**

Das Ganze **beginnt** so:

**Johannes** der Täufer

steht unten am **Flussufer.**

Er ist ein gewaltiger **Prediger.**

**Und,**

wie sich das jeder **Prediger** wünscht,

seine Worte haben **Anziehungskraft.**

Die Leute **strömen** zu ihm hinaus

in die judäische **Wüste.**

Und **dann –**

so gewinnt man beim Lesen der **Bibel** den Eindruck

bilden sich zwei **Gruppen**:

Auf der **einen** Seite

stehen **diejenigen** Schlange,

die sich **taufen** lassen wollen.

Sie **wissen:**

*„Wenn ich Gott* ***begegnen*** *will,*

*muss ich mich* ***vorbereiten.“***

Und darum haben sie **beschlossen:**

*„Mein Leben muss* ***anders*** *werden.*

*Da kann nicht alles beim* ***Alten*** *bleiben.*

*Als* ***Zeichen,***

*dass ich bereit bin für* ***neue*** *Wege,*

*steige ich ins* ***Taufwasser.****“*

Auf der **anderen** Seite

sammeln sich die **Zuschauer.**

Ich **stelle** mir vor,

wie sie nicht nur **Johannes** beobachten,

sondern auch die „**Täuflinge**“

genau unter die **Lupe** nehmen

und ihre **Kommentare** über sie abgeben:

*„****Schau*** *mal,*

*der – und* ***die,***

*kein Wunder - die haben wirklich einen* ***Neustart*** *nötig!“*

Und dann **staunen** sie wieder:

*„Dass d****ie*** *hier stehen!?*

*Ich hätte* ***nicht*** *gedacht,*

*dass die was Schlimmes* ***abzuladen*** *haben!“*

Und dann kommt **Jesus.**

Wer ihn **kennt,**

den **Sohn**

aus der unbescholtenen **Zimmermannsfamilie,**

der sieht ihn schon zur **Zuschauer**-Truppe hochsteigen.

Er übt ein **ehrbares** Handwerk aus,

hat sich **auch,**

soweit man **weiß,**

noch nie mit den **verhassten**

römischen **Besatzungstruppen** eingelassen.

Aber – **Fehlanzeige.**

Jesus steigt **ab,**

zur **Uferböschung,**

und **reiht** sich ein in die Schlange derer,

die auf die T**aufe** warten.

Er steht jetzt bei **denen,**

über die andere sich das **Maul** zerreißen.

Jesus wird einer von **denen,**

die ihr Leben als **fehlerhaft**

und e**rneuerungsbedürftig** erkannt haben.

Er steht **dort,**

wo man sich für eine innere und äußere **Umkehr**

**bereit** macht,

und wo man auf den Zuspruch der **Vergebung** hofft.

**Menschlich** gesehen,

steht Jesus **falsch.**

Er ist das **Gottes-**Kind.

Er ist der **Gottes-Sohn.**

Im **Unterschied**

zu all den **anderen** in der Reihe

gibt es bei ihm **nichts,**

was das Verhältnis zu seinem himmlischen **Vater**

verdunkeln und **stören** würde.

Johannes **weiß** das.

Er **kennt** ihn.

Und so will er Jesus **zurückhalten.**

*„Du bist der* ***einzige****,*

*der diese Taufe* ***nicht*** *braucht.*

*Geh* ***weiter.***

*Das hier ist* ***nicht*** *dein Platz!“*

Aber **Johannes** kennt Jesus

nicht **gut** genug.

Er sieht das **Reine** in ihm,

das **Klare,**

und er sieht die **Kraft,**

die in **Jesus** steckt.

Er **sieht –**

und das hat Johannes den Leuten auch **gesagt:**

*„Hier kommt unser* ***Richter.***

*Vor* ***ihm***

*müssen wir uns alle* ***verantworten.***

*Er ist der* ***Maßstab***

*für das* ***richtige*** *Leben.*

*Wenn ihr also in eurem* ***Denken***

*und eurem* ***Verhalten***

*nicht eine radikale* ***Kursänderung*** *vornehmt,*

*dann habt ihr vor seinem* ***Gericht,***

*keine* ***Chance!“***

Was Johannes **sagt,**

**stimmt.**

Aber weil er Jesus nur **halb** kennt,

stimmt es nur zur **Hälfte.**

Zu seiner **Überraschung,**

schiebt Jesus seinen Arm zur **Seite**

und er steigt das Ufer **hinab**

in den **Jordan.**

Und dann **taucht** er ein,

er taucht ganz **unter**

in den **Fluss.**

**Klar –**

wer Ertrinkende **retten** will,

der muss **rein** ins Wasser.

Und das **will** Jesus –

**retten.**

Er will die **retten,**

die **ertrinke**n

in ihrer **Ich-Sucht.**

Er will die **retten,**

die **untergehen**

in ihren **Sorgen**

und ihrer **Angst.**

Er will die **retten,**

die keine **Zukunft** haben,

weil der **Tod** sie am Ende

**alle**

in die **Tiefe** zieht.

Diese **Taufe**

wird zu einer einzigen großen **Bestätigung.**

Für Jesus **selber**

und für **uns:**

*„Dazu* ***stehe*** *ich.*

*Darauf könnt ihr euch* ***verlassen.***

*Ich stelle mich mitten* ***rein***

*in die* ***Untiefen*** *eures Lebens:*

*In eure* ***Fehler.***

*Eure* ***Schwachheit.***

*Eure* ***Angst.***

*Euren* ***Tod.***

*Und dort* ***halte*** *ich euch fest.*

*Und ihr werdet nicht* ***untergehen.***

*Und dann z****iehe*** *ich euch heraus*

*aus den* ***trüben*** *Wassern dieser Welt.*

*Und ihr werdet Schritt für* ***Schritt***

***a****n meiner Hand erfahren und* ***schmecken,***

*was* ***wirkliches*** *Leben ist,*

*was* ***Freiheit i****st*

*und* ***Furchtlosigkeit***

*und* ***Liebe.“***

Jesus ging nicht **hoch**

zur **Zuschauertribüne** am Jordanufer.

Und auch **wir** sind hier

keine **Zuschauer.**

**Seine** Taufe

ist auch **unsere** Taufe.

Hier **schließt** sich Jesus mit uns zusammen

in einer **Gemeinschaft,**

die nicht mehr **aufzulösen** ist.

Er taucht ein in unser **Leben,**

ein **isoliertes,**

ein von Gott **abgeschnittenes** Leben.

Und **gemeinsam** mit ihm

**tauchen** wir wieder auf

und gehen in ein **Leben,**

das nun für **immer**

mit Gott **verbunden** ist.

Und die vielen **Taufen,**

die **seitdem** gefeiert wurden

und **werden,**

sind eine **Erinnerung**

an diese **eine**

und sie sind unser **Bekenntnis** dazu:

*„****Ja,*** *Herr,*

*das will ich* ***gelten*** *lassen,*

*das will ich* ***annehmen,***

*dass du mich* ***gerettet*** *hast*

*vor dem* ***Ertrinken***

*in den* ***Mächten*** *und Gewalten*

*dieser* ***Welt.***

*Und ich will* ***bereit*** *sein,*

*mit* ***dir*** *zusammen*

*ein* ***neues*** *Leben zu führen.*

*Ich will mich* ***öffnen***

*für* ***deinen*** *Willen,*

*und für d****einen*** *Weg.“*

Auch wenn wir in einem Alter getauft wurden,

als wir das noch nicht **verstanden** haben –

**jetzt,**

nachdem wir es **verstehen,**

können wir bewusst **annehmen**

und uns darauf **einlassen,**

was uns hier h**ingehalten** wird.

*„****Baptizatus*** *sum“,*

so soll **Luther**

mit **Kreide** auf einen Tisch geschrieben haben,

wenn er das **Gefühl** hatte:

*„Jetzt schlägt wieder alles über mir* ***zusammen.***

*Diese ständigen* ***Konflikte*** *und Auseinandersetzungen,*

*meine* ***Zweifel …***

*Ich spür keinen* ***Grund*** *mehr unter den Füßen!“*

*„****Baptizatus*** *sum“*

*auf* ***Deutsch:***

*„Ich bin* ***getauft!“***

Das war für Luther dann wie ein **Rettungsring,**

an den er sich **klammern** konnte.

Wieder **Luft** kriegen.

Wieder den **Kopf**

übers **Wasser** bekommen.

*„****Er i****st doch da!*

*Er hat sich mit mir* ***verbunden.***

*Er* ***hält*** *mich.*

*Er* ***trägt*** *mich.*

***Baptizatus*** *sum!“*

**Luther** hat das erfahren,

und auch **wir** erfahren das,

wenn wir es **versuchen:**

Mit **Jesus** zusammen

einen **neuen** Weg einschlagen,

immer wieder den alten Kurs **korrigieren,**

immer wieder **Neues** auszuprobieren

und **gegen** den Strom zu schwimmen -

das ist ein **riskantes,**

das ist ein **gefährdetes** Vorhaben.

So viel **Geduld,**

so viel **Ausdauer,**

so viel **Vertrauen** braucht es auf diesem Weg.

**Jesus** selber

hat das wohl **gespürt.**

Mit seiner **Taufe**

sind die 30 Jahre **Privat-leben**

als Zimmermanns-Sohn **vorbei.**

Jetzt beginnt sein eigentlicher **Auftrag.**

Jetzt tritt er nach vorne auf die **Bühne.**

Jetzt kommen die **Fans**

aber auch die Kritiker und **Gegner**

und **dann –**

kommt das **Kreuz.**

An dieser **Stelle**

braucht Jesus **Unterstützung,**

**Rückenstärkung.**

Und jetzt sind wir bei den **Sätzen,**

die den **Himmel** über uns öffnen können.

Die **Bibel** erzählt:

Als Jesus aus dem **Wasser** steigt,

tut sich über ihm der **Himmel** auf

und er hört die Stimme seines **Vaters:**

*„Das ist mein* ***Sohn,***

*den ich* ***liebe.***

*An ihm habe ich meine* ***Freude!“***

Hier findet kein **Vier-Augen-Gespräch**

in **zurückgezogener** Atmosphäre statt.

Auch **so** hätten die Worte schon

eine starke **Wirkung** gehabt.

Aber hier geschieht noch **mehr.**

Hier ist **Öffentlichkeit.**

**Jeder** soll es hören,

wie **viel** der Vater von seinem Sohn hält:

*„****Schaut*** *ihn euch an:*

*Das ist mein* ***Sohn,***

*den ich* ***liebe.***

*An ihm habe ich meine* ***Freude!“***

Mit dieser **Auszeichnung,**

mit dieser **Zuwendung** des Vaters

im Ohr und im **Herzen**

konnte Jesus seinen Weg **gehen.**

Wenig später nach der **Taufe**

wird Jesus **uns**

als seine Brüder und **Schwestern** bezeichnen.

Damit macht er **deutlich,**

dass die Sätze des **Vaters**

in **gleicher** Weise

auch für **uns** gelten:

*„Seht das ist mein* ***Sohn,***

*den ich* ***liebe.***

***Schaut,***

*das ist meine* ***Tochter,***

*die ich* ***liebe.***

*An* ***ihm***

*und an* ***ihr***

*habe ich meine* ***Freude!“***

Es gibt **Sätze,**

da öffnet sich der **Himmel** über uns.

**Heute** haben wir solche Sätze gehört.

Und wir dürfen Sie **mitnehmen.**

Gott hat sie uns ins **Ohr**

und ins **Herz** hineingesprochen.

Es sollte kein **Tag** vergehen,

an dem wir nicht wenigstens **einmal**

daran **denken.**

Und wenn dann wieder ganz **andere** Sätze

in uns **aufsteigen,**

und wenn wir **andere** Botschaften von außen empfangen,

dann dürfen wir **dem**

**Gottes** Worte

**entgegenhalten:**

*„Du sollst es* ***hören,***

*meine eigene* ***Seele,***

*die wieder so* ***mutlos*** *geworden ist;*

*ihr sollt es* ***hören,***

*die ihr mich* ***geringschätzig*** *behandelt:*

*Gott* ***selber***

*hat seine* ***Freude*** *an mir.*

*Wie das* ***einzige*** *Kind*

*eines* ***Vaters***

*oder einer* ***Mutter –***

*so bin* ***ich*** *für ihn.“*

Was für ein **Licht,**

das über unserem **Leben** leuchtet!

 Amen.